

Wunder und Wissenschaftstheorie

Inhaltsverzeichnis

1. Wunderdefinition.....	2
2. Logischer Empirismus.....	2
3. Erkenntnistheoretische Kritik am logischen Empirismus.....	2
(a) Popper's Kritischer Rationalismus.....	2
(b) Hoimar von Dithfurths evolutionäre Erkenntniskritik.....	3
(c) Konsequenzen von von Dithfurths evolutionärer Erkenntniskritik.....	3
4. Fazit der Kritik am logischen Empirismus bezogen auf das Phänomen Wunder.....	3

Wunder und Wissenschaftstheorie

1. Wunderdefinition

Als Wunder bezeichnet man Vorgänge oder Ereignisse, die wider Erwarten oft zur Freude der Beteiligten eintreten oder wissenschaftlich nicht zu erklären sind. Aus letzterem Grund werden
5 sie i.d.R. in den Bereich des Mythos gestellt,

d.h. für eine bloß erzählte, aber nicht historische Begebenheit gehalten. Einen theoretischen Hintergrund dieses Schlusses bietet der logische Empirismus.

2. Logischer Empirismus

10 Der **log. Empirismus** halte Aussagen nur dann für sinnvoll, wenn sie sich **empirisch** (d.h. durch Erfahrung, also Experimente z.B.) verifizieren (bestätigen) lassen. Als **zweite Bedingung** müsse das, was man an Erkenntnisgewinn
15 habe, **mit Mitteln der formalen Logik** ausgedrückt sein.¹

Das ist insofern **sinnvoll**, als die Ergebnisse der Forschung **von jedermanns** Verstand theoretisch und praktisch **nachvollzogen** werden können. So können **fehlerhafte** Annahmen
20 **experimentell** erkannt werden, sodass man sie verbessern kann. Das gibt **methodische Sicherheit**. Glaube und Aberglaube können begründet

in Frage gestellt werden.

25 **Exkurs:** Als **negative Konsequenzen** dieses Weltbildes ergeben sich aber auch daraus, dass der Mensch unter einem **Empiriezwang**, dem Zwang, Erfahrungen machen zu müssen, um Sicherheit zu haben, steht. Da man nicht alles im Leben gefahrlos und ohne großen
30 Zeitaufwand überprüfen kann, ist das Lebensgefühl, das einzig dieser Denkrichtung verpflichtet ist, anstelle von erstrebter Sicherheit Unsicherheit und Überforderung. Zudem gelten Aussagen über zufällige oder außerhalb des Erfahrungsbereiches liegende Dinge als sinnlos (z.B. außerhalb des Universums liegende Dinge).

3. Erkenntnistheoretische Kritik am logischen Empirismus

(a) Popper's Kritischer Rationalismus

Man könne keinen empirisch gefundenen Satz verifizieren, nur falsifizieren (widerlegen).²
40 Wissenschaftliche Theorien würden folglich nur solange gelten, bis sie widerlegt würden. Als Beispiel nennt Popper die Farbe von Schwänen. Sie würden solange als weiße Tiere gelten bis man einen schwarzen Schwan gefunden habe.³

45 Als **negative Konsequenzen für den logischen Empirismus** ergibt sich daraus, dass die erwünschte methodische Sicherheit z.T. ein

Trugschluss ist. Das, was der Mensch meint empirisch gefunden zu haben, kann nur solange
50 Geltung beanspruchen, bis es widerlegt ist, wenngleich immerhin dies. Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung führen folglich nur zu einem temporär berechtigten Glauben, nicht aber zu gesichertem Wissen. Das kann ganz
55 schön verunsichern, wenn nicht einmal die Erfahrung – das Credo des Logischen Empirismus – sichere Erkenntnis verspricht.

Wunder und Wissenschaftstheorie

(b) Hoimar von Dithfurths evolutionäre Erkenntniskritik

Die „Sinne“ seien durch Evolution entstanden. Sie **reichen zum Verbleib** der Art eines jewei-
60 ligen Wesens auf der Welt aus. Mehr könnten die Sinne nicht. Sie seien nicht in der Lage, die ganze Wirklichkeit zu erfassen. Die „Wahrnehmung“ einer „Ameise“ weiche z.B. von der des

„Menschen“ ab. Und der Mensch könne nicht
65 mit seinen fünf Sinnen erfassen, was er seit Ewigkeiten bestaune: das All. Dennoch habe der „Mensch“ mit seiner eingeschränkten Welt-
sicht bis heute überlebt wie besagte „Ameise“.⁴
Text ist ab hier noch in der Wartung.

(c) Konsequenzen von v. Dithfurths evolutionärer Erkenntniskritik

70 Es sei möglich, dass uns Menschen die Wahrnehmung entscheidender Naturgrößen nicht möglich ist. Der logische Empirismus rechnet nicht damit. Obwohl sein Ansatz in sich schlüssig ist, kann es

dennoch sein, dass der Mensch gar nicht das z.B.
75 zum Überleben in einer bestimmten Situation nötige empirische Datenmaterial erlangen kann⁵.

4. Fazit der Kritik am logischen Empirismus bezogen auf das Phänomen Wunder

Der logische Empirismus ist sinnvoll, um – so-
fern es solche wirklich gibt – allgemeine Re-
80 geln, nach denen die Welt funktioniert (z.B. Naturgesetze), ausfindig zu machen. Es ist aber möglich (vgl. kritischer Rationalismus), dass es in der Welt auch Ausnahmen von den Regeln geben könnte, sei es, dass diese zufällig entstün-
85 den, oder aber von einer höheren Macht bedingt

sind, die sich dem Bereich unserer Erfahrung (vgl. die evolutionäre Erkenntniskritik) entzieht. Von daher widerstreben zwar Wunder unserer allgemeinen Erfahrung. Ihre Historizität, d.h. ihr
90 Vorkommen bzw. Eintreten, kann aber nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Es ist möglich, dass Wunder geschehen (sind).

Endnoten als Quellenangaben

- ¹ vgl.: Logischer Empirismus. In: Wikipedia (https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Logischer_Empirismus&oldid=197348151; abgerufen am 23.03.2020)
- ² Popper, Karl: Logik der Forschung. Springer Verlag Wien 1935, S. 12
- ³ Popper, Karl: a.a.O., S. 1
- ⁴ Dithfurth, Hoimar v.: Der Geist fiel nicht vom Himmel. S. 302-307
- ⁵ Für diese Gedanken von Hoimar v. Dithfurth finde ich gegenwärtig keine Quellenangabe mehr.